

Ewald¹⁾ läßt eine Entscheidung zwischen Epternach oder Lorsch offen: „Der Brief müßte auf Epternach bezogen, etwa ins Jahr 1039 fallen; während der Lorsch'er Abt Humbert bereits 1037 stirbt. Die übrigen Verhältnisse, das Vorkommen des Königs neben der Kaiserin scheinen aber besser für 1039 zu passen. Daß freilich Humbert von Lorsch Klostergut verschleudert habe, davon gibt auch das *Chronicon Laurehamense* Nachricht.“

Vor ihm glaubte Steindorff²⁾ Nov. 1036 als Abfassungszeit des Briefes annehmen zu sollen, während die kaiserliche Familie sich in Mainz aufhielt, von wo der Kaiser allein im Dezember nach Italien aufbrach; nach Mone bezieht er ihn auf Lorsch und Bardo.

Breßlau³⁾ schließt sich Steindorff an, nachdem er die Deutung auf den tüchtigen und in seinem Kloster beliebten Humbert von Epternach sowie auf das Jahr 1039 nach Heinrichs Thronbesteigung unwahrscheinlich gemacht hat. „Die Sigle S. paßt weder auf Bardo von Mainz noch auf Poppo von Trier“, wie er zutreffend bemerkt; die Siglen seien aber in der Hs. noch mehrfach verderbt.

Anhaltspunkt für die Datierung gaben die Worte *cuiusdam abbatis istius loci nomine Humperti*: dieser wurde für den zur Zeit des Briefes regierenden Abt gehalten. Daß unter ihm Humbert von Lorsch zu verstehn ist, macht die Lorsch'er Chronik zur Gewißheit⁴⁾; im Anfang des 11. Jh.s ist er in der Mainzer Kirchenprovinz der einzige Abt dieses Namens, auf den die Beschreibung des Briefes zutrifft. Nachdem darin aber außer ihm zweimal *domnus noster abbas* erscheint, handelt es sich deutlich um zwei Personen: einen früheren und den jetzigen Abt. Damit werden alle oben aufgeführten Datierungen hinfällig; der Brief ist mit Sicherheit nach dem 12. März 1037, wo Humbert starb, anzusetzen. Damit wird auch die Beziehung der *imperatrix* und des *rex* auf Gisela, die zu dieser Zeit nicht mehr vor ihrem zwanzigjährigen königlichen Sohne genannt wurde, und auf Heinrich III. hinfällig. Sie ist nicht die Frau gewesen, die den *male rogantibus* et *pessime consiliantibus* nachgab; mit Recht jedoch war der-

¹⁾ A. a. O. (s. oben S. 197 Anm. 4).

²⁾ Heinrich III., 1 (1874), 37 Anm. 4.

³⁾ Konrad II., 2 (1884), 5 Anm. 5.

⁴⁾ Cod. Laur. Kap. 120 (Glöckner S. 385 ff.).